



Kerstin Kemmritz

Evidenzbasierte Pharmazie

Grundlagen und Umsetzung
in der Apotheke



Deutscher
Apotheker Verlag

Kerstin Kemmritz

Evidenzbasierte Pharmazie

Grundlagen und Umsetzung
in der Apotheke

Kerstin Kemmritz, Berlin

Mit 9 Abbildungen und 14 Tabellen



Deutscher
Apotheker Verlag

Zuschriften an

lektorat@dav-medien.de

Adresse des Autors

Dr. Kerstin Kemmritz
Falken-Apotheke Weißensee
Buschallee 88
13088 Berlin

Alle Angaben in diesem Werk wurden sorgfältig geprüft. Dennoch können der Autor und der Verlag keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen.

Ein Markenzeichen kann markenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Jede Verwertung des Werks außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Übersetzungen, Nachdrucke, Mikroverfilmungen oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

1. Auflage 2017

ISBN 978-3-7692-6920-8 (Print)

ISBN 978-3-7692-7027-3 (E-Book, PDF)

© 2017 Deutscher Apotheker Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
www.deutscher-apotheker-verlag.de

Printed in Germany

Satz: primustype Hurler GmbH, Notzingen
Druck und Bindung: Druckerei Kohlhammer, Stuttgart
Umschlaggestaltung: deblik, Berlin

Danksagung

Es ist vor allen zwei Kolleginnen zu verdanken, die mir die heutige, ebenso wissenschaftliche wie praxisnahe Interpretation evidenzbasierter Pharmazie in vielen Gesprächen nahegebracht und meine Begeisterung für das Thema geweckt haben:

Viktorija Mühlbauer und Dr. Judith Günther, denen ich an dieser Stelle für ihre vielen geduldigen Erklärungen und Diskussionen und ihr eigenes Engagement nicht nur in dieser Angelegenheit danken möchte. Ohne ihren Einsatz und ihr eigenes Wirken hätte ich die Chancen und Möglichkeiten des evidenzbasierten Arbeitens in der Pharmazie sicherlich nicht so kennengelernt. Ohne ihr Engagement hätte es weder den Datenbank-Antrag auf dem Deutschen Apothekertag 2014 noch dieses Buch gegeben!

Vorwort

„Evidenz“ und „evidenzbasiertes Arbeiten“ – zwei Begriffe, die nicht nur in der Pharmazie immer wieder die Gemüter erregen, weil diese relativ jungen, aus dem Englischen entlehnten Begriffe oft genug missverstanden und für Einzelinteressen instrumentalisiert oder sogar als Begründung für die Rationierung von Gesundheitsleistungen ge- oder eher missbraucht werden.

Dabei steht evidenzbasiertes Arbeiten für etwas, das Pharmazeuten (und andere Naturwissenschaftler) schon seit jeher gemacht haben: Das systematische Beobachten und Hinterfragen von Naturphänomenen aus naturwissenschaftlicher Neugier, die Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse und die Anwendung des Gelernten auf ähnliche Situationen! Pharmazie als naturwissenschaftlicher Heilberuf war also noch nie frei von Evidenz, auch wenn die Suche nach Antworten früher nicht so genannt wurde.

Umso erstaunlicher, dass sich die Pharmazeuten immer noch relativ schwer tun mit der „evidenzbasierten Pharmazie“, die ein Dasein zwischen Nonsense und Konsens im Schatten ihrer „großen(?) Schwester“, der evidenzbasierten Medizin, fristet. Bis heute gibt es, ungeachtet aller Verdienste nicht nur des Fachbereichs Pharmazie des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin, nicht einmal eine „offizielle“ Definition im Berufsstand!

Kein Wunder, wenn Missverständnisse an der Tagesordnung sind, weil längst nicht überall, wo „Evidenz“ drauf steht, auch wissenschaftliche Evidenz drin ist. Während die Einen im evidenzbasierten Arbeiten das Allheilmittel für unabhängige heilberufliche Tätigkeit in der Medizin oder der pharmazeutischen Selbstbehandlung sehen, ist es für die Anderen der Anfang vom Ende und Synonym für Listenmedizin, Einheitsversorgung, Bevormundung und Rationierung.

Dieses Buch möchte einen Beitrag dazu leisten, die Diskussion zu versachlichen und eine Lanze für die vorurteilsfreie Verwendung von Evidenz in der Pharmazie brechen, in dem es die Aufgaben aufzeigt, die der Berufsstand noch zu erledigen hat, damit gerade die Pharmazie als Naturwissenschaft nicht nur auf Augenhöhe mit anderen Heil- und Gesundheitsberufen arbeiten, sondern auch die gleiche Sprache sprechen kann.

Das kann nur gelingen, wenn im gesamten Berufsstand die Kenntnis reift, dass evidenzbasierter Pharmazie eine wissenschaftliche Arbeitsweise zugrunde liegt, die das Patientenwohl in den Mittelpunkt stellt und die Unabhängigkeit der Beratung fördert, sodass man damit gerade auch als Apotheker nicht nur bei den Patienten und Kunden „punkten“ kann. Dazu sind Projekte und Fortbildungen, die sowohl Grundlagen als auch Anwendungsmöglichkeiten der evidenzbasierten Pharmazie in der Praxis beleuchten, ebenso begrüßenswert wie notwendig.

Es ist Zeit, eine zukunftsfähige Definition der evidenzbasierten Pharmazie als eigenständiger Methodik zu prägen, die ergänzend über das hinausgeht, was evidenzbasierte Medizin bereits leistet und diese Methodik in allen pharmazeutischen Berufsfeldern mit Leben zu erfüllen. Im pharmazeutischen, im naturwissenschaftlichen Sinn!

Berlin, im Sommer 2017

Kerstin Kemmritz

Hinweis: Der letzte Zugriff auf die im Text genannten Websites erfolgte im Juni 2017.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	V
Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
1 Mit Zitronen behandelt – eine kleine Geschichte der Evidenz.....	1
2 Wovon sprechen wir eigentlich? – Begriffe und Definitionen	3
2.1 Evidenz.....	3
2.2 Evidenzbasiertes Arbeiten	4
2.3 Evidenzgrade, –klassen oder –stufen	6
2.4 Empfehlungsgrade oder –klassen.....	7
3 Woher kommt eigentlich die Evidenz?	10
3.1 Allgemeines zur Evidenz in Studien	10
3.2 Nichtinterventionelle bzw. analytische Studien.....	11
3.2.1 Anwendungsbeobachtungen.....	11
3.2.2 Fall–Kontroll–Studien oder Fall–Kohorten–Studien.....	11
3.2.3 Kohortenstudien.....	12
3.3 Interventionelle bzw. klinische Studien.....	12
3.3.1 Definition	12
3.3.2 Qualitätskriterien für das Studiendesign klinischer Studien (Auswahl)	12
3.4 Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen	15
3.5 Datenbanken	15
3.6 Evidenzpyramide	17
4 Evidenz im Gesundheitswesen.....	19
4.1 Evidenzbasierte Medizin (EbM)	19
4.2 Leitlinien	20
4.2.1 Ärztliche Leitlinien	21
4.2.2 ÄZQ und AWMF.....	22
4.2.3 Nationale Versorgungsleitlinien	22
4.2.4 Patientenleitlinien und Expertenstandards.....	23

4.3	Public Health: Nutzenbewertung, Versorgungs- und Gesundheitsforschung	23
4.3.1	Public Health	23
4.3.2	Nutzenbewertung	23
4.3.3	Versorgungsforschung	24
4.4	Evidenz in anderen Gesundheitsfachberufen	24
5	Evidenz in der Pharmazie	27
5.1	Evidenz in der Pharmazie – wozu, weshalb, warum?	27
5.2	Wo gibt es bereits Evidenz in der Pharmazie?	29
5.2.1	Evidenzbereiche	29
5.2.2	Beispiele für Evidenz in der Pharmazie	31
5.3	Evidenzbasierte Pharmazie – Zeit für eine selbstbewusste Definition!	33
6	Evidenz in der Apotheke	36
6.1	Wozu braucht die Apotheke Evidenz?	36
6.1.1	Von der Wirkung zur Wirksamkeit	37
6.1.2	Zulassungsstudien	37
6.1.3	Information und Beratung	39
6.2	Rx versus OTC: Brauchen wir eigene Leitlinien?	40
6.2.1	Rezeptpflichtige Arzneimittel	40
6.2.2	Selbstmedikation	41
6.2.3	Selbstmedikations-Leitlinien der Bundesapothekerkammer	43
6.3	Warum gibt es so wenig Evidenz in der Selbstmedikation?	44
6.4	Wie kommt die Evidenz in die Apotheke?	46
6.5	Datenbank-Antrag auf dem Deutschen Apothekertag 2014	47
7	Wie Apotheken mit Evidenz nicht nur bei den Kunden punkten können	51
7.1	Apothekeneigene Arzneimittelempfehlungen	51
7.1.1	Die Situation der Apotheke	51
7.1.2	Erstellung einer apothekeneigenen Arzneimittelempfehlung	54
7.2	Kundensituationen aus dem Apothekenalltag	59
7.2.1	Werbung in der Fachzeitschrift	60
7.2.2	Vertreterbesuch	62
7.2.3	Fernseh- und Zeitschriftenwerbung, Internet	67
7.2.4	Nachbarin oder Schwiegermutter	70
7.2.5	Testkäufer	71
7.2.6	Nahrungsergänzung	72

7.3	Modelllösungen	74
7.3.1	Lösung zu Werbung in der Fachzeitschrift	74
7.3.2	Lösung zu Vertreterbesuch	76
7.3.3	Lösung zu Fernseh- und Zeitschriftenwerbung, Internet	78
7.3.4	Lösung zu Nachbarin und Schwiegermutter	79
7.3.5	Lösung zu Testkäufer	80
7.3.6	Lösung zu Nahrungsergänzung	82
7.3.7	Fazit	84
8	Evidenzbasierte Pharmazie – ein Fazit	85
	Sachregister	87
	Die Autorin	91